

GÖTTINGEN
TERMINE

„Energieoptimiertes Bauen“ ist Thema des Bauherrenseminars am Mittwoch, 15. März, der Energieagentur Region Göttingen in Kooperation mit der Architektenkammer Niedersachsen. Das Seminar beginnt um 18 Uhr im VGH-Gebäude Göttingen, Berliner Straße 2. Anmeldungen unter info@energieagentur-goettingen.de.

In der Vorlesereihe „5vor11 im Lesesalon“ beschäftigt sich Inge Hummitzsch am Donnerstag, 16. März, mit der „Raumpatrouille“ von Matthias Brandt. Die Lesung beginnt um 10.55 Uhr im Lesesalon im 1. Obergeschoss der Stadtbibliothek Göttingen, Gotmarstraße 8.

ZURPERSON

Piraten
küren Rotter

Dana Rotter ist von den Göttinger Piraten zur Direktkandidatin für die Bundestagswahl gewählt worden. Damit tritt Rotter im September neben Thomas Oppermann (SPD), Fritz Güntzler (CDU) und Jürgen Trittin (Grüne) im Wahlkreis Göttingen an. „Wir freuen uns, mit Rotter eine kompetente und sympathische Kandidatin gewählt zu haben“, sagte Daniel Isbner, Vorsitzender des Kreisverbandes der Piraten, mit. Es gehe hinsichtlich der staatlichen Parteienfinanzierung auch unterhalb der Fünf-Prozent-Hürde um jede Stimme, teilte der Kreisverband mit. Rotter ist 30 Jahre alt, und freie Journalistin. *yah*

BEILAGEN

im Göttinger Tageblatt heute:

Karstadt (nur Abo)

WIR BITTEN UME FREUNDLICHE BEACHTUNG

13934201_001817

Göttinger Tageblatt

CHEFREDAKTION
Chefredakteur Dr. Uwe Graells
Stellv. Chefredakteur Christoph Oppermann
Chefredaktor Markus Scharf

LOKALES Andreas Fuhrmann

THEMA DES TAGES Britta Bielefeld

KULTUR UND CAMPUS Angela Brünjes

SPORT Mark Bambeby

WIRTSCHAFT Bernard Marks

NEWSDESK Marie-Luise Rudolph
Katharina Klocke (Stellv.)

ONLINE Axel Wagner

BEILAGEN Friedrich Schmidt

Das Tageblatt erscheint in Zusammenarbeit mit dem

Redaktionsnetzwerk Deutschland

Chefredakteur: Wolfgang Büchner

Mitglieder der Chefredaktion: Rüdiger Ditz, Marco Fenske,
Matthias Koch

Newsroom-Leitung: Stefanie Gollaschke, Jörg Kallmeyer
Nachrichtengeneratoren: dpa, afp, rtr, sid, epd
30559 Hannover, August-Madsack-Str. 1

ANZEIGENLEITUNG Heiko Weiland (verantwortl.)

VERLAG, REDAKTION UND DRUCK

Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG
Briefanschrift: 37070 Göttingen;

Hausanschrift: Dransfelder Straße 1, 37079 Göttingen

Geschäftsstelle in der Stadtmitte: Weender Straße 44,
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–18.30 Uhr, Sa 9–18.00 Uhr

TELEFON (0551-) 9011

Verlag und Redaktion 9011

Telefonische Anzeigenannahme 9019

Vertriebservice 901-800

TELEFAX 901-720

Redaktion 901-309

Vertrieb 901-291

Anzeigen 901-235

Geschäftsstelle Weender Straße 44 901-210

Technik 901-210

ONLINE goettinger-tageblatt.de

TWITTER twitter.com/goetageblatt

FACEBOOK facebook.com/goettingertageblatt

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 34,90 Euro (einschl. Zustellkosten und 7% = 2,28 Euro MwSt.) oder durch die Post 36,30 Euro (einschl. Portoanteil und 7% = 2,37 Euro MwSt.), als E-Paper 24,90 Euro (einschl. 19% = 3,98 Euro MwSt.). Abholer zahlen 31,40 Euro (einschl. 7% = 2,05 Euro MwSt.). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und dem Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf www.goettinger-tageblatt.de 2,00 Euro (einschl. 19% = 0,32 Euro MwSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag 6 Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover.
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1. Januar 2017.

Bismarckturm
öffnet wieder

Der Bismarckturm im Stadtwald ist ab Sonnabend, 1. April, wieder für Besucher geöffnet. Das Datum ist zugleich Geburtstag des Namenspatrons, des Reichskanzlers Otto von Bismarck, der 1856 ein Jahr in Göttingen studierte. Sonnabends, sonntags und an Feiertagen kann der 31 Meter hohe Turm von 11.30 bis 18 Uhr erstiegen werden. Gelegentlich auf dem 332 Meter hohen Kleberberg, bietet sich vom Turm ein Rundblick auf den Göttinger Wald, die Berge des Eichsfelds und des Werragebirges, die Weserberge und den Harz. Erreicht werden kann der Turm zu Fuß von der Stadt und von Geismar aus über unterschiedliche Wege. Eine Autostraße führt zum nahen Hainholzhof.

GB/FOTO: HELLER

Brennende Zigaretten in
Briefkasten des Finanzamts geworfen

Göttinger Amtsgericht verurteilt 53-jährigen Fröhrentner zu Geldstrafe

VON HEIDI NIEMANN

GÖTTINGEN. Wegen einer veruchten Brandstiftung am Finanzamt hat sich am Dienstag ein 53-jähriger Fröhrentner vor dem Amtsgericht Göttingen verantworten müssen. Die Staatsanwaltschaft hatte ihn angeklagt, im September 2014 mehrere brennende Zigarettenkippen in den Briefeinwurf des Göttinger Finanzamts geworfen zu haben.

Dadurch waren einige Briefe in Brand geraten. Der 53-Jährige bestritt die Vorwürfe. Das Gericht hielt seine Schuld allerdings für erwiesen und verurteilte ihn wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 30 Tagessätzen zu je zehn Euro. Den Vorwurf der Brandstiftung ließ das Gericht fallen, weil nicht davon

auszugehen sei, dass der Angeklagte den Eingangsbereich in Brand setzen wollte.

Das Gericht blieb mit seinem Urteil unter dem Antrag der Staatsanwaltschaft, die eine Geldstrafe von 60 Tagessätzen gefordert hatte. Die Verteidigung hatte dagegen auf Freispruch plädiert, da sich nicht habe klären lassen, wie die Kippen in den Briefkasten gekommen seien.

Eine Mitarbeiterin des Finanzamts hatte den Brand Schaden entdeckt, als sie am Montagmorgen den Briefkasten leeren wollte. Schon beim Betreten des Raums sei ihr ein verkokelter Geruch aufgefallen, sagte die Zeugin. Als sie die Post aus dem Auffangbehälter des Briefkastens herausnahm, habe sie festgestellt, dass zahlreiche Briefe

verkohlt waren, darunter mehrere großformatige Briefe mit Steuererklärungen. Ermittler der Polizei fanden auf dem Boden des Auffangbehälters Asche sowie zwei Zigarettenkippen, die von Experten des

DNA-Spuren
auf Zigaretten führen
zum Angeklagten.

Landeskriminalamtes untersucht wurden. Die gentechnische Analyse ergab, dass die DNA-Spuren auf den Zigaretten von dem 53-jährigen Angeklagten stammen, der aufgrund früherer Straftaten in den Datenbanken der Polizei

gespeichert ist. Der 53-Jährige ist unter anderem wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern mehrfach vorbestraft und war mehrere Jahre im Maßregelvollzug untergebracht.

Gegenüber der Polizei gab er an, in der damaligen Nacht gemeinsam mit einem Kumpan auf Pfandflaschen-Sammeltour in der Stadt unterwegs gewesen zu sein. Dabei sei man auch am Finanzamt vorbeigekommen. Er habe auch geraucht, aber keine Kippen in den Briefkasten geworfen. „Wie die da reingekommen sind, keine Ahnung“, beteuerte er vor Gericht. Bei seiner polizeilichen Vernehmung hatte er eine Nachuntersuchung verlangt und sich dafür eine Speichelprobe entnehmen lassen. Auch die zweite Untersuchung ergab jedoch

eine Übereinstimmung der genetischen Merkmale.

Die DNA-Spur allein hätte für eine Verurteilung nicht ausgereicht. Nach Ansicht des Gerichts gab es jedoch auch andere Indizien. Der 53-Jährige sei Raucher und in der fraglichen Zeit am Finanzamt gewesen. Es sei fernliegend, dass Dritte zwei glimmende Kippen von ihm dort in den Briefkasten geworfen hätten. Der Angeklagte habe billigerweise in Kauf genommen, dass die Briefe in Brand gerieten. Dies sei objektiv durchaus gefährlich gewesen. Anhaltspunkte dafür, dass der Fröhrentner eine besondere Abneigung gegen das Finanzamt haben könnte, fanden sich nicht. Der 53-Jährige zahle keine Steuern, sagte sein Verteidiger.

„Es darf donnern und blitzen, aber nicht einschlagen“

Ilse und Werner Oberdiek sind seit 70 Jahren verheiratet und feiern Gnadenhochzeit

GÖTTINGEN. Werner Oberdiek harkte den Rasen seines Vorgartens, als Ilse an ihm vorbeiging. „Das ist ein hübsches Mädchen, das kannst du heiraten“, dachte der damals junge Mann. Gesagt, getan: Das Paar trat vor 70 Jahren vor den Traualtar und feiert heute Gnadenhochzeit.

Ilse war zum Ende des Zweiten Weltkriegs Anfang 1945 aus Ostpreußen geflüchtet, als sie den Geismaraner kennenlernte. Der hat damals im wahrsten Sinne des Wortes sein letztes Hemd für seine Angebetete gegeben, um ihr daraus Blusen schneiden zu lassen.

1955 zogen sie in ihr Haus am Mittelberg, in dem sie bis



Er gab sein letztes Hemd für sie: Heute sind Werner und Ilse Oberdiek seit 70 Jahren verheiratet.

FOTO: RICHTER

vor Kurzem lebten. 1959 wurde Sohn Gerhard geboren. Bis zur Rente meisterten sie ein arbeitsreiches Leben.

Ende vergangenen Jahres beschlossen sie, sich unterstützen zu lassen und zogen vor sechs Wochen ins GDA-

Wohnstift. Unser Garten war unser Hobby“, erklärt Werner Oberdiek. Dort gab es vor allem viel zu tun, weil immer etwas reif war. Manchmal gingen sie auch ins Theater und verreisten, besonders gern mit dem Obstbauernring. Werner Oberdiek sang im Männergesangsverein Concordia, Ilse Oberdiek hielt sich vor allem mit Schwimmen und Radfahren fit.

Bis sie 80 Jahre alt war, radelte sie noch täglich die starke Steigung am Mittelberg zu ihrem Haus hinauf. Ihr Sohn Gerhard vermutet, dass die viele Bewegung Grund dafür ist, dass seine Mutter noch so fit ist.

Gerhard ist zwar das einzige Kind, dafür ist der Kreis der Familie sehr groß. Und mit der wurde oft gefeiert. Dabei scheute das Paar auch keine großen Entfernungen und legte für Familienfeste bis zu 60 Kilometer pro Strecke mit dem Fahrrad zurück. Auch die Gnadenhochzeit feiern alle gemeinsam.

„Man muss sich gegenseitig ergänzen, sonst hat das keinen Zweck“, sagt Werner Oberdiek über den Erfolg einer langen Ehe. „Und man sollte immer alles ausdiskutieren“, erklärt seine Frau. Und Werner ist sehr überzeugt: „Es darf donnern und blitzen, aber nicht einschlagen.“ *wes*